

Fachbrief Nr. 1

Philosophie

In den nachfolgenden Fachbriefen sollte an dieser Stelle das Fach **Philosophie** mit einem Bild illustriert werden. Wenn Sie oder Ihre Schüler ein Bild zur Verfügung stellen können, schicken Sie es uns bitte als Email-Anhang zu. Wir werden aus den Einsendungen eines auswählen und an dieser Stelle mit Quellenangabe veröffentlichen.

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und des LISUM unter www.senbjs.berlin.de bzw. www.lisum.de veröffentlicht.

Hinweise der Rahmenlehrplankommission zur Unterrichtsrealisierung stehen unter www.lisum.de zur Verfügung.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport
Beuthstraße 6-8
10117 Berlin

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport:

manfred.zimmermann@senbjs.verwalt-berlin.de

Ihr Ansprechpartner im Lisum:

helmut.kleebank@lisum.verwalt-berlin.de

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vieles ist in der Berliner Schule in Bewegung geraten: Ein neues Schulgesetz ist in diesem Frühjahr in Kraft getreten, Vergleichsarbeiten und der mittlere Bildungsabschluss wurden eingeführt, das Zentralabitur und die Schulzeitverkürzung kommen auf uns zu. Weiterhin sind neue Rahmenlehrpläne für alle Fächer der Grundschule in diesem Schuljahr in Kraft getreten, für die Sekundarstufe I werden sie zur Zeit erarbeitet, curriculare Vorgaben für den 11. Jahrgang wurden zu Beginn dieses Schuljahres in Kraft gesetzt, die im letzten Schuljahr für Berlin entwickelten Rahmenlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe werden zum Schulhalbjahreswechsel nach einer Überarbeitung ebenfalls als curriculare Vorgaben in Kraft gesetzt und dienen u.a. auch als Grundlage für das erste Zentralabitur in Berlin. Sie dienen weiterhin nach einer Entscheidung des Senators für Bildung, Jugend und Sport und der Bildungsminister von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern als Grundlage eines gemeinsamen länderübergreifenden Kerncurriculums, das nach dem derzeitigen Stand der Planung für alle drei Länder zum Schuljahr 2006 / 2007 in Kraft treten soll...

Diese Vielzahl von Veränderungen führte und führt bei einem Teil der Kolleginnen und Kollegen zu Unsicherheiten und Unklarheiten, obwohl in zahlreichen Veranstaltungen, Rundschreiben u.a.m. versucht wurde, dem Informationsbedarf im Zusammenhang mit diesen gewaltigen Veränderungen Rechnung zu tragen.

Aus diesem Grunde haben die Vertreter der Fachaufsicht in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und das LISUM beschlossen, in regelmäßigen Abständen Fachbriefe für die Kolleginnen und Kollegen zu veröffentlichen, die fachbezogen zur Klärung von Problemen, Darstellung von Entwicklungen und zur Verbesserung der Kommunikation zwischen der Fachaufsicht, dem LISUM und den Kollegien beitragen sollen.

Neben der Herausgabe eines Fachbriefes soll auch die Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport www.senbjs.berlin.de zunehmend zur Kommunikation genutzt werden können und aktuelle Informationen enthalten, so dass es sich lohnt, immer wieder auch diese Seite aufzurufen.

Der erste nun vorliegende Fachbrief stellt den im letzten Schuljahr entwickelten Rahmenlehrplanentwurf in den Vordergrund, der nach einer Überarbeitung zum Schulhalbjahreswechsel als curriculare Vorgabe für eine Übergangszeit in Kraft gesetzt wird, bis der Rahmenlehrplan aus dem Dreiländerprojekt Gütigkeit erlangt.

Zum einen wurden die Rahmenlehrplankommissionen gebeten, zu einer Reihe von Fragen, die immer wieder von den Kollegien gestellt werden, Antworten zu geben, um so ein Informationsdefizit auszugleichen, zum anderen möchten die Kommissionen nach Möglichkeit noch Informationen von den Fachkonferenzen erhalten, die sich bisher nicht geäußert haben. Wir möchten Sie deshalb bitten, in Ihren Fachkonferenzen — wenn nicht bereits geschehen - die im Fragebogen zusammengestellten Fragen zu beantworten und der Fachaufsicht per Email zukommen zu lassen.

Dank an alle Kolleginnen und Kollegen sowie Fachkonferenzen, die sich bereits konstruktiv und schriftlich geäußert haben.

Für Hinweise und Anregungen bezüglich des Fachbriefes wären wir Ihnen sehr dankbar.

Berlin, im November 2004

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Reinhold Reitschuster

Antworten auf häufig gestellte Fragen durch die Rahmenlehrplankommission Philosophie

1. Was ist konzeptionell neu am Rahmenlehrplan (RLP) im Vergleich zu den alten stofforientierten Plänen?

- Im Gegensatz zu den stofforientierten Rahmenplänen legt der neue Rahmenlehrplan den Schwerpunkt auf den Kompetenzerwerb, insbesondere auf den Erwerb der zentralen Kompetenz (= Philosophieren, Philosophisches Denken) und die Anwendung der Kompetenzen auf unbekannte Inhalte, Texte, Bilder, Probleme usw..
- Was unter dem „Philosophieren“ zu verstehen ist, wird im 1. Kapitel allgemein ausgeführt und durch die Auffächerung in untergeordnete Kompetenzen im 2. Kapitel differenziert. Insbesondere ist damit die Fähigkeit zum selbständigen philosophischen Denken gemeint, d.h. die philosophischen Aspekte in Problemen zu erkennen und sich mit Hilfe philosophischer Argumentation mit ihnen auseinander zu setzen.
- Durch die Ausrichtung auf die zentrale Kompetenz des „Philosophierens“ wird der Schwerpunkt des Philosophieunterrichts auf die Denktätigkeit der Schülerinnen und Schüler gelegt. Das verlangt auch eine Veränderung in der Unterrichtsgestaltung. Der Unterricht muss methodisch offen angelegt und der Vermittlung von Frage- und Argumentationsfähigkeit ein großer Raum eingeräumt werden.
- Durch diese Neuorientierung wird der RLP nicht „offener“, wie häufig gesagt wird, sondern er legt die Verbindlichkeit auf einen anderen Aspekt, den der Kompetenz, und weniger auf die Kenntnisse von Inhalten.
- Die Kompetenzorientierung bedeutet — insbesondere für die Fächer, die von Vergleichsarbeiten und dem zentralen Abitur betroffen sind — eine größere Verbindlichkeit insofern, dass die Prüfungsaufgaben den Kompetenzerwerb überprüfen. Die Kompetenzen sind auch die Grundlage für eine mögliche Evaluation des Philosophieunterrichts.
- Entgegen den Befürchtungen mancher Kolleginnen und Kollegen heißt das nicht, dass der Inhalt bedeutungslos wird. Es wird nur verlangt, dass der einzelne Unterrichtende sich mit Hilfe des RLP darüber Klarheit verschafft, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in seinem Philosophie-Unterricht erwerben sollen und welche Inhalte dafür besonders geeignet sind.
- Entgegen den Interpretationen einiger Kolleginnen und Kollegen sind im RLP keine Vorgaben zum Verhältnis von Textarbeit, Problemgespräch und Lebensweltbezug gemacht. Alle drei Aspekte sind wesentlicher Teil des Philosophieunterrichts. Die Kompetenzen sind so formuliert, dass sie sowohl für textorientierte als auch für problemorientierte Unterrichtsphasen relevant sind.

2. Wie wird die Progression beim Kompetenzerwerb gesichert?

Im RLP werden ein Eingangsstandard und ein Abschlussprofil formuliert. Aufgabe des einzelnen Unterrichtenden ist es, Progressionsstufen festzulegen, wie das Abschlussprofil erreicht werden kann.

3. Welche Bedeutung haben die fakultativen Themenbereiche für den Kompetenzerwerb?

Im Rahmenlehrplan Philosophie werden — außer durch die Semesterüberschriften und durch die vorgeschriebene durchgängige Behandlung anthropologischer, ethischer und erkenntnistheoretischer Aspekte und der philosophischen Argumentation — keine inhaltli-

chen Vorgaben für den Philosophie-Unterricht gemacht. Deshalb wird auch nicht zwischen verpflichtenden und fakultativen Themenbereichen unterschieden.

4. *Welche Auswirkungen haben die RLP auf die Leistungsbewertung und das Format von Klausuren?*

Im Unterrichtsgespräch und bei Aufgabenstellungen für schriftliche Übungen und Klausuren müssen die Kompetenzen den Schwerpunkt der Aufgabenstellung bilden. Dabei steht die Methodenkompetenz gegenüber der Sachkompetenz im Vordergrund (z.B. „Erläutern Sie die philosophische Methode des Ihnen vorliegenden Textes“). Daraus resultieren neue Impuls- und Fragetechniken (s.u. 8).

Im RLP sind auch neue Formen für schriftliche Arbeiten vorgesehen: Essay, gestalterische Aufgaben, Gedankenexperimente. Es ist zu erwarten, dass sie — wie in Deutsch — auch in der neuen EPA Philosophie für das Abitur zugelassen werden. Zur Zeit können sie im Abitur noch nicht eingereicht werden.

5. *Welche speziellen Konsequenzen ergeben sich für die Unterrichtsgestaltung in der Klassenstufe 11, Fundamental- und Profildbereich?*

Die Unterrichtsgestaltung in der Klassenstufe 11 muss sich methodisch und inhaltlich an den „Eingangsstandards in die Gymnasiale Oberstufe“ (s.S.6 RLP) orientieren.

6. *Welche Empfehlungen können den Kolleginnen und Kollegen für die Vorbereitung auf den „neuen“ Unterricht gegeben werden.*

Die Profile im RLP geben das an, was für den Unterricht obligatorisch ist. Den Kolleginnen und Kollegen ist zu empfehlen, anhand der im RLP formulierten Profile und der dort ausführlich beschriebenen Kompetenzen ein Konzept zu entwickeln, das zum einen eine Progression des Kompetenzerwerbs und zum anderen geeignete Inhalte für den Kompetenzerwerb enthält. Ein Austausch mit Kollegen, z.B. innerhalb von Fachkonferenzen, wird empfohlen.

7. *Welche Orientierung gibt der RLP-Entwurf der Qualifikationsphase für die Vorbereitung des Abiturs 2006/07.*

Das Abitur muss sich an dem „Abschlussprofil im Abitur“ der RLP (S.7) orientieren.

Bis zur Veröffentlichung der neuen EPA Philosophie bleiben zwar die beiden Aufgabenarten in der alten Form bestehen, veränderte Teilaufgaben, wie sie durch den RLP nahegelegt werden, erweitern aber die Möglichkeiten. (s. u. 4.)

8. *Welche Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte halten Sie zur Umsetzung des neuen RLP für notwendig.*

Eine Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen in den Bereichen Impulsgebung und neue Aufgabenstellungen halten wir für sinnvoll.

FRAGEN DER RAHMENLEHRPLANKOMMISSION AN DIE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Bis zum 10.12. können noch Anregungen und Vorschläge der Kolleginnen und Kollegen diskutiert und in den Rahmenlehrplan eingearbeitet werden.

Die Rahmenlehrplankommission bittet die Unterrichtenden und die Fachkonferenzen in Philosophie zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

Das Abschlussprofil (Kap. 2.3) nennt die Kompetenzen, welche am Ende der Qualifikationsphase erworben sein müssen.

1. Welche Ausgangskompetenzen halten Sie für unrealistisch bzw. für die zentrale Kompetenz „Philosophieren“ für entbehrlich?
2. Welche Ausgangskompetenzen fehlen Ihrer Meinung nach im Hinblick auf die zentrale Kompetenz „Philosophieren“?

Die Eingangsstandards (Kap. 2.2) formulieren, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Einführungsphase erworben haben sollen.

Wenn die Einführungsphase durch die Schulzeitverkürzung wegfällt, geben sie den Standard an, den Schülerinnen und Schüler nach Abschluss des Wahlpflichtfaches Philosophie bzw. nach Abschluss der Einführungsphase (z.B. Gesamtschulen, Zweiter Bildungsweg) erreicht haben sollen.

3. Welche Eingangskompetenzen sehen Sie als unrealistisch bzw. für die zentrale Kompetenz „Philosophieren“ als entbehrlich an?
4. Welche Ausgangskompetenzen fehlen Ihrer Meinung nach im Hinblick auf die zentrale Kompetenz „Philosophieren“?

Die Rahmenlehrplankommission ist immer noch nicht ganz zufrieden mit der Formulierung der Semesterthemen, da die inhaltlichen Themen in gewissem Widerspruch zum Konzept des RLP stehen.

Zum einen wurde von Kolleginnen und Kollegen immer wieder gefordert, zu den einzelnen Semesterthemen verbindliche Unterpunkte vorzugeben.

Zum anderen wäre die Vorgabe kompetenzorientierter Themen konsequenter und könnte darüber hinaus eine Progression deutlich machen. Bisher war z.B. das folgende Modell im Gespräch:

EP	Einführung in das Philosophieren		
Q1	Grundlagen des Philosophierens	Q3	Philosophische Positionen
Q2	Methoden des Philosophierens	Q4	Projekte des Philosophierens

Natürlich müssten bei einer solchen Formulierung noch einzelne erläuternde Stichwörter ergänzt werden.

5. Sind die bisherigen Semesterthemen Ihrer Meinung nach sinnvoll? Oder würden Sie eher kompetenzorientierten Themen zustimmen? Haben Sie Vorschläge?
6. Halten Sie es für sinnvoll bzw. notwendig, die Semesterthemen um verbindliche Unterthemen bzw. Kompetenzen zu ergänzen?